

Wir und die Katze

INFORMATIONEN ZUR ARTGERECHTEN

Katzenhaltung

Sie gilt als eigenwillig, verschmust, anschnieg-sam und lebt in zahlreichen Haushalten. Unsere Hauskatze stammt von der sogenannten Falbkatze ab, die ursprünglich aus Nordafrika zu uns kam.

Die Katze hat eine bewegte Geschichte hinter sich - von der Verehrung als Gottheit in Ägypten,

über bittere Verfolgungen im Mittelalter - bis sie allmählich vom reinen Mäusefänger zu einem der beliebtesten Heimtiere wurde. Heute werden die „Stubentiger“ zur Freude des Menschen gehalten und oftmals als (fast) vollwertige Familienmitglieder angesehen und behandelt.

Voraussetzungen für die Katzenhaltung - Überlegungen zur Anschaffung

● Katzen können bis zu 20 Jahre alt - manchmal sogar noch älter - werden. Wer sich für eine Katze als Wohnungsgenossin entscheidet, sollte wissen, daß er für ein ganzes Katzenleben lang für sie verantwortlich ist.

● Die Stubentiger erfordern täglich ein gewisses Maß an Zeitaufwand: zum Füttern, Spielen, Streicheln und Schmuse. Bei Langhaarkatzen sollte der Katzenhalter die tägliche Fellpflege einplanen.

● Katzen sind nicht, wie vielfach angenommen, ausgesprochene Einzelgänger. Den ganzen Tag alleine in der Wohnung bleiben, möchte keine Katze. Daher empfiehlt es sich für Berufstätige und Menschen, die wenig zu Hause sind, zwei Tiere zu halten.

● Natürlich ist es für eine Katze herrlich - aber auch gefährlich - wenn sie so viel wie möglich nach draußen kann. Doch auch als reine Wohnungskatze kann sie glücklich sein. Hat sie eine Artgenossin zum Spielen und bekommt viel Zuwendung von ihrem Menschen, ist noch nicht einmal die Wohnungsgröße entscheidend.

● Wer zur Miete wohnt, benötigt zur Katzenhaltung die Erlaubnis des Vermieters. Allerdings darf dieser

die Einwilligung nur dann verweigern, wenn durch die Katze Belästigungen oder Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Am diplomatischsten ist es, vor der Anschaffung den Vermieter und die übrigen Hausbewohner auf die neue Hausgenossin vorzubereiten.



Katzen sind Individualisten und legen Wert auf ihre Unabhängigkeit. Am einfachsten gewinnt man ihr Vertrauen, indem man sie in Ruhe läßt, sie nicht aus dem Schlaf reißt und akzeptiert, daß sie sich ihre Schlaf- und Lieblingsplätze selbst auswählen.



Die Katze kommt ins Haus

● Hauskatzen werden oftmals über Zeitungsinserate oder über Bekannte angeboten. Aber auch im Tierheim warten jede Menge Stubentiger auf ein neues Zuhause.

● Rassekatzen kauft man am besten bei einem seriösen Züchter. Dieser garantiert dafür, daß die Tiere gesund sind und die wichtigen Impfungen schon durchgeführt wurden.



● Möchte man ein Katzenkind großziehen, nimmt man es am besten im Alter zwischen 10 und 12 Wochen zu sich. Dann ist es von der Mutter entwöhnt und hat alles gelernt, was es fürs Leben braucht. In der Regel sind die Kätzchen in diesem Alter auch vollkommen stubenrein.

● Falls Sie sich ein Kätzchen aus einem Wurf selbst aussuchen möchten, achten Sie besonders auf dessen Gesundheit. Die Kennzeichen einer gesunden Katze sind: Saubere Nasenlöcher und Ohren, klare glänzende Augen, die nicht verklebt sein dürfen. Das Fell sollte seidig-weich und ohne Kahlstellen sein. Das Kätzchen ist lebhaft und verspielt, aber auch anschniegssam.

Wichtig:

die katzensgerechte Wohnung

● Die Größe der Wohnung ist nicht ausschlaggebend. Für einen Schlafplatz, einen Kratzbaum, eine Katzentoilette und ein Körbchen bzw. einen Transportbehälter sollte allerdings genügend Platz vorhanden sein. Ideal ist es, wenn der Kratzbaum mit Kletter- und Versteckmöglichkeiten ausgestattet ist. Damit können Katzen sich stundenlang beschäftigen.

● Auf eine saubere Toilette legt die Katze großen Wert. Mindestens einmal die Woche sollte die Streu gewechselt, die Häufchen täglich entfernt werden. Am besten verwendet man geruchsbindende Katzenstreu. Die Toilette sollte an einem festen, ruhigen Ort stehen, der leicht sauber zu halten und stets für die Katze zugänglich ist.



● Die Wohnung darf keine Gefahren bergen, wie z. B. geklappte Fenster, herumliegende Plastiktüten oder giftige Zimmerpflanzen. Schließen Sie Waschmaschine, Geschirrspüler und Trockner am besten immer gleich. Damit sie nicht in Versuchung kommt, die Zimmerpflanzen anzuknabbern, stellt man der Katze ein Schälchen mit Katzengras zur Verfügung.

2



Empfehlung des Deutschen Tierschutzbundes: Möchten Sie sich eine Katze anschaffen, schauen Sie doch erst mal im nächsten Tierheim vorbei. Dort warten gesunde Katzen, die schon kastriert und geimpft sind, auf ein neues Zuhause. Oftmals handelt es sich dabei sogar um Jungtiere.

Artgerechte Ernährung

Energiebedarf einer Katze pro Gewicht und Lebensalter in Kilojoule

eine Katze	braucht pro Tag
von 3 Kilo	ca. 940 kJoule
von 4 Kilo	ca. 1260 kJoule
von 5 Kilo	ca. 1570 kJoule
eine Katze	braucht pro Kilo am Tag
von 6 Wochen	ca. 1050 kJoule
von 6 Monaten	ca. 550 kJoule
ausgewachsen	ca. 300 kJoule

ein Mensch von normaler Größe braucht pro Tag ca. 10.900 kJoule

● Tischreste und menschliche, gewürzte Nahrung sind nicht als Katzenfutter geeignet und somit tabu. Die Stubentiger sind keine reinen Fleisch-, sondern Beutetier-

fresser. In der Natur fressen sie ihre Beute mit Haut und Haaren, Fleisch, Blut und Knochen sowie dem Magen-Darminhalt, der pflanzliche Bestandteile enthält.

● Wie alle Lebewesen benötigt die Katze Eiweiß, Fette, Kohlenhydrate, Mineralstoffe und Vitamine. Damit sie gesund bleibt, muß ihre Nahrung so zusammengesetzt sein, daß die Nährstoffe in der richtigen Menge und Ausgewogenheit enthalten sind.

● Falsche Ernährung kann zu Entwicklungs-, Wachstums- und Verdauungsstörungen führen. Doch für den Katzenhalter ist es nicht einfach, die richtige ausgewogene Mischung an Nährstoffen selbst herzustellen.

Die sicherste Methode, die Katze richtig zu ernähren, ist der Griff zur Marken-Fertignahrung. Diese wurde von Experten entwickelt und enthält alles, was das Tier benötigt; und zwar in einem ausgewogenen Verhältnis.



Tips zur Fütterung:

● Junge Katzen füttert man mehrmals täglich. Eine erwachsene Katze bekommt zwei Mahlzeiten pro Tag: eine morgens und eine abends. Am besten immer zur gleichen Tageszeit.

● Pro Kilo Körpergewicht braucht eine ausgewachsene Katze täglich etwa 300 Kilojoule. Bei Fertigfutter sind die richtigen Mengen in den Dosierungsanweisungen berücksichtigt.

● Rohes Fleisch kann für Katzen gefährliche Krankheitserreger enthalten und sollte daher nicht gefüttert werden. Vorsicht mit Kuhmilch. Die meisten Katzen vertragen sie nicht.

● Das Futter sollte nicht direkt aus dem Kühlschrank gefüttert werden, sondern Zimmertemperatur haben.

● Futterreste, nachdem die Katze gefressen hat, aus dem Napf entfernen und anschließend mit heißem Wasser säubern.

● Als Futterplatz sollte man eine ruhige Ecke wählen, die leicht sauber zu halten ist.

● Zum Trinken immer frisches Wasser bereitstellen.

● Nach dem Fressen läßt man die Katze am besten in Ruhe.

Meist sucht sie sich ein stilles Plätzchen zum Schlafen und Verdauen. Ist sie in Spiel- oder Streichellaune, kommt sie ganz von selbst zu ihrem Menschen.



Pflege und Gesundheit

● *Fruchtbarkeitskontrolle ist ein wichtiger Aspekt bei der Katzenhaltung. Kastration ist der beste Weg, unliebsamen Katzennachwuchs zu verhindern.*

Den dazu nötigen Eingriff führt der Tierarzt durch. Er hat keinerlei Nachteile für die Tiere. Sie sind danach genauso munter und lebensfroh wie vorher.



draußen zu gehen, wetzen sie sich die Krallen an Bäumen usw. ab. Hält sich die Katze hauptsächlich in der Wohnung auf, ist ein Kratzbaum unerlässlich.

● *Die richtige Ohren- und Augenpflege läßt man sich am besten beim Tierarzt zeigen und erklären.*

● *Für ihre Körperpflege sorgen Hauskatzen selbst. Langhaarkatzen jedoch müssen täglich gebürstet und gekämmt werden. Verfilzungen im Fell können zu Krankheiten führen.*

● *Auch ihre Krallenpflege übernehmen die Stubentiger selbst. Haben sie genügend Gelegenheit nach*

WICHTIG:

Impfungen und Wurmkuren: Der Tierarzt weiß, wann welche Impfungen für Katzen notwendig sind. Geimpft wird vorbeugend gegen Katzenseuche, Katzenschnupfen und Tollwut.

Die Impfungen werden regelmäßig - nach Absprache mit dem Tierarzt - wiederholt. Ein jährlicher Gesundheits-Check beim Tierarzt ist zu empfehlen.

Reise · Urlaub · Wochenende

Wohin mit der Katze?

Katzen reisen nicht gerne. Wenn nur irgendwie möglich, sollte man sie zu Hause betreuen lassen. Das heißt aber nicht, daß Katzenbesitzer deshalb auf ihre Ferien verzichten müßten. Wer rechtzeitig plant und sich um einen geeigneten Urlaubsbetreuer oder einen „Catsitter“ bemüht, kann beruhigt seine Ferien genießen. Am besten ist es, wenn Katze und Betreuer sich vorher schon kennen und gegenseitig akzeptieren.



● *Entscheidet man sich für einen „fremden“ Catsitter, empfiehlt es sich, die beiden schon vor Urlaubsantritt miteinander bekannt zu machen.*

● *Nicht vergessen, eine Checkliste für den Betreuer zu hinterlassen und diesem zu zeigen, wo sich die wichtigsten Utensilien - wie Katzenstreu, Futter, Dosenöffner usw. - befinden.*

● *Als Alternative bietet es sich an, den Stubentiger in eine Tierpension oder zu Bekannten zu geben. Viele Tierschutzvereine vermitteln unter dem Motto „Nimmst Du mein Tier, nehme ich Dein Tier“ Tierpatenschaften für Katzen.*

● *Auf eine längere Reise in ein Ferienhaus oder eine Ferienwohnung, die der Katze möglicherweise schon vertraut sind, kann man sie auch mitnehmen.*

● *Auf weite Reisen - lange Flüge, Bahn oder Autofahrten - sollte man Katzen nicht mitnehmen. Wenn*



Autofahrten erforderlich sind, sollte sie schon ans Autofahren gewöhnt sein. Öfter mal Pausen einlegen, dann die Katze aber nicht aus dem Transportkorb oder von der Leine lassen.

● *Wer mit seiner Katze ins Ausland reist, sollte sich rechtzeitig über die Einreisebestimmungen des betreffenden Landes informieren. Näheres erfahren Sie beim Deutschen Tierschutzbund, ADAC oder den betreffenden Konsulaten.*

Das sollte der Betreuer vorfinden:

- ***einen genügenden Vorrat des gewohnten Futters - am besten Fertignahrung (Dosenöffner dazulegen)***
- ***Futternäpfe und Trinknapf***
- ***Katzenoilette mit genügendem Vorrat an Streu***
- ***Anweisungen zur Käfighygiene***
- ***Für Notfälle: Adresse/Telefonnummer vom Tierarzt sowie Ihre Urlaubsanschrift***
- ***Kamm, Bürste***
- ***Spielzeug***
- ***Transportkorb für den Notfall***
- ***Floh- und Zeckenhalsband als Ersatz sowie Flohspray oder -puder***

Falls der Betreuer die Katze mit zu sich nach Hause nimmt, sollten all diese Dinge schon zum Mitnehmen bereitstehen.

der Katzensprache

Katzen haben eine eindeutige Körpersprache, mit der sie ihre Bedürfnisse signalisieren. Wer mit einer oder mehreren Katzen zusammenlebt, sollte ihre Sprache kennen und verstehen lernen. Dann kommt es auch nicht zu Mißverständnissen. Die Stubentiger drücken sich durch Laute (Miauen), Körpersprache und Mimik aus.

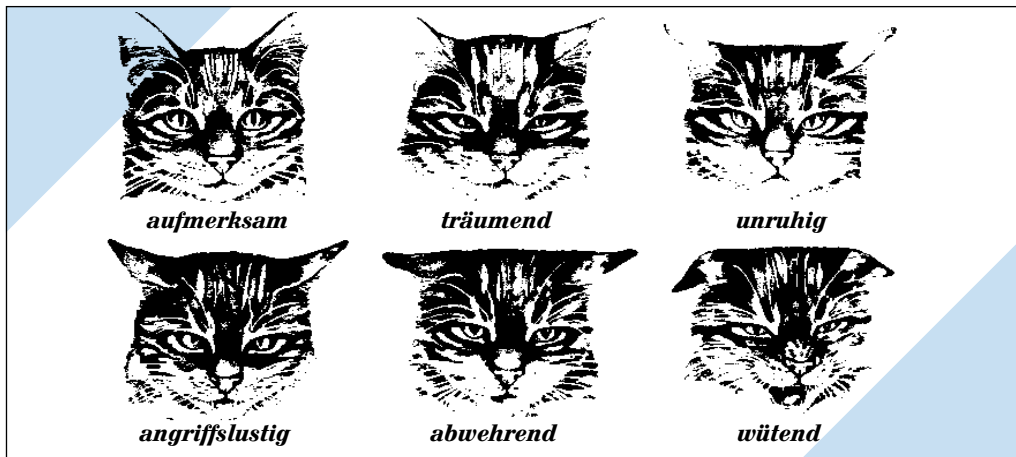


● Kommt die Katze mit hochgerecktem Schwanz und nach vorne gestrecktem Kopf auf den Menschen zu, freut sie sich, ihn zu sehen. Streicht sie so um ihn herum, möchte sie etwas zu fressen oder Streicheleinheiten. Liebe Menschen werden mit Köpfcengeben begrüßt.

● Liegt sie auf dem Rücken und räkelt sich am Boden, fühlt sie sich wohl. Daß sie zufrieden ist, zeigt sie durch halb geschlossene Augen und freundliches Blinzeln.

ist sie nervös und gespannt. Läßt man sie dann nicht in Ruhe, geht sie zum Angriff über und zeigt die Krallen.

● Auch mit der Pfote kann der Stubentiger viel ausdrücken. Ein leiser Stupser fordert zum Spielen oder Schmusen auf, während die gehobene Tatze schnell bereit ist zum Zukrallen. Wenn ihr etwas widerwärtig



● Kauert sich die Katze auf den Boden, macht einen Buckel und das Fell sträubt sich, hat sie Angst. Oftmals faucht sie dabei, legt die Ohren nach hinten und die Pupillen erweitern sich.

● Schlägt sie mit dem Schwanz hin und her und sträubt sich ihr Fell am Rücken, ist Vorsicht geboten. Dann

ist - z. B., wenn sie ihr Futter nicht mag - schüttelt die Katze die Pfote.

● Das sogenannte Treteln zeigt, daß sie Vertrauen zu dem Menschen hat, gegen den sie sich mit ihren Pfoten stemmt. Es stammt aus ihrer Kindzeit, als sie mit diesem „Milchtritt“ die Milchproduktion bei der Katzenmutter anregte.



Auslauf, Beschäftigung

Erziehung

Katzen brauchen ihren Freiraum

● *Ideal ist es, wenn man einer Katze Auslauf bieten kann. Eine gute Lösung - für Katze und Mensch - ist eine Katzenklappe in der Haus- oder Terrassentür. Bei Etagenwohnungen empfiehlt sich oftmals eine Katzenleiter oder -treppe.*



● *Aber auch reine Wohnungskatzen fühlen sich wohl, wenn sie alles haben, was sie benötigen. Wichtig:*

genügend Zuwendung, Spiel- und Klettermöglichkeiten, und wenn nur irgendwie möglich, einen Artgenossen.

● *Katzen sind neugierig und verspielt. Sie lieben alles, was sich bewegt, rollt oder baumelt. Sie können sich stundenlang mit einem Spielzeug beschäftigen. Egal, ob es sich um ein Bällchen, ein zusammengeknülltes Papier oder eine Spielmaus handelt.*

● *Und nicht zuletzt sind die Stubentiger verschmust und brauchen natürlich ihre täglichen Streicheleinheiten.*

Katzenerziehung:

Ist das überhaupt möglich?

● *Katzen sind unabhängige Individualisten, die man nicht so erziehen bzw. „dressieren“ kann wie Hunde. Beim Zusammenleben mit einer Katze ist es am allerwichtigsten, daß man ihre Eigenarten kennt und achtet.*

● *Geben Sie Ihrem Stubentiger von Anfang an einen Namen. Katzen lernen, darauf zu reagieren. Sie kommen allerdings nur, wenn es ihnen gerade paßt.*

● *Ein wenig Erziehung darf ruhig sein. Katzen müssen z. B. lernen, daß sie ihre Krallen nicht an Möbel, Gardinen und Tapeten schärfen dürfen. Unarten wie Betteln am Tisch und auf den Tisch springen sollte man erst gar nicht einreißen lassen.*

● *Katzenerziehung erfordert Konsequenz, viel Geduld und Verständnis. Tut Ihre Katze etwas Verbotenes, klatschen Sie in die Hände und schimpfen Sie mit ihr, indem Sie sie beim Namen rufen. Auch ein Nasenstüber, wie sie ihn von der Katzenmutter kennt, kann hilfreich sein. Manchmal wirken eine kleine Dusche mit der Blumenspritze oder Anpusten der Katze Wunder. Denn beides mag sie nicht.*

● *Bei Katzen, die nach draußen dürfen, kann es auch einmal vorkommen, daß sie für einige Tage verschwinden. Man sollte sie dafür nicht bestrafen. Eine Strafmaßnahme würde die Katze nicht mit Fortgehen, sondern mit der Rückkehr in Verbindung bringen.*

Erziehung

zur Stubenreinheit

Stubenreinheit ist bei Katzen in der Regel kein Problem. Katzenmütter erziehen ihre Jungen sehr früh dazu, die Toilette zu benutzen. Manchmal kommt es dennoch vor, daß man dem Neuankömmling auf die Sprünge helfen muß.



● **Kommt eine Katze ins Haus, macht man sie am besten gleich mit der Toilette bekannt. Eine ältere, stubenreine Katze wird keine Probleme haben, die Toilette richtig zu benutzen.**

● **Bei Jungkatzen gilt: Sobald es Anstalten macht, sein „Geschäftchen“ zu verrichten, setzt man das Kätzchen auf seine Toilette. Macht es alles richtig, wird es gelobt und gestreichelt.**

● **Verpaßt es dennoch die Toilette und es geht etwas daneben, schimpfen Sie mit ihm, aber schlagen sie es nicht.**

● **In diesem Fall reinigt man die verschmutzte Stelle mit etwas Essigwasser, damit die Katze sie beim nächsten Mal nicht mit der Toilette verwechselt.**

● **Zu Beginn sollte man die Katzentoilette nicht sofort reinigen, denn der Geruch zeigt dem unerfahrenen Kätzchen den richtigen Weg.**

Artgerechte Heimtierhaltung ist gesetzlich verankert.

§ 2 Tierschutzgesetz:

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, muß das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen und darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, daß ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden.

Weitere Informationen zur artgerechten Katzenhaltung gibt es bei:

HERAUSGEBER UND COPYRIGHT:

Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e. V.

Emanuel-Leutze-Straße 1 B | Telefon (02 11) 59 40 74
D-40547 Düsseldorf (Seestern) | Telefax (02 11) 59 60 45
D-40506 Düsseldorf, Postfach 11 06 26

Verein Deutscher Katzenfreunde
Postfach 74 09 24
22099 Hamburg
Tel.: 040 / 45 48 42

1. Deutscher Edelkatzenzüchterverband
Berliner Straße 13
35614 Aßlar
Tel.: 06441 / 84 79

Deutsche Rassekatzen Union e. V.
Hauptstraße 56
5614 Landkern
Tel.: 02653 / 62 07

Deutscher Tierschutzbund e.V.
Baumschulallee 15
53115 Bonn,
Tel.: 0228 / 63 10 05

